

Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **15 (1899)**

Heft 52

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von **Walter Fenn-Holdinghausen.**

XV.
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Argv. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 24. März 1900.

Wochenspruch: Wenn jeder gehorcht der Bruderpflicht,
Im Sturm gelangt ihr durch Nacht zum Licht.

Verbandswesen.

Gewerbeverein Schaffhausen.
(Korr.) Der Regierungsrat hat beschlossen, die Anweisung der Naturalverpflegung dem Gewerbeverein zu übertragen. Bisher besorgte die

Kantonspolizei die Naturalverpflegung; der Gewerbeverein soll nun dieses Institut vereint mit dem städtischen Arbeitsnachweis betreiben. Der Regierungsrat hat dem Gewerbeverein als Entschädigung 600 Fr. zugesprochen. So ohne Voruntersuchung will aber der Gewerbeverein dieses Geschenk und Vermächtnis nicht übernehmen. Der Verein prüft z. B., wie das neue Institut zu funktionieren hat und was der Apparat per Jahr kosten wird. Ohne Zweifel wird der Gewerbeverein die Anweisung der Naturalverpflegung mit einer Vergütung von nur Fr. 600 nicht übernehmen können.

Der schweizerische Schlossermeisterverband ersucht alle Sektionen des Verbandes, bis 10. April die Jahresberichte einzusenden, damit bis anfangs Mai der Gesamtbericht versendet werden kann. Das Preisschema, welches vom abgetretenen Zentralvorstand letztes Frühjahr ausgearbeitet wurde, erfreut sich einer sehr regen Nachfrage, ebenso die Arbeitstarife. Da nur eine beschränkte Anzahl gedruckt wurde, wird der Vorstand genötigt sein, baldigst eine neue Auflage herauszugeben

zu müssen. Der Beschluß lautet jedoch dahin, das Schema zu vervollkommen und eine größere Anzahl von Beispielen, möglichst für alle Landesteile passend, zu sammeln. Um dies zu erreichen, bedarf man der Mitarbeit aller Sektionen und Einzelmitglieder.

Dem Lehrlingspatronat Zürich waren seit seiner 1894 erfolgten Gründung 418 Lehrlinge unterstellt. Davon haben 75 die Lehre vollendet; 120 sind während der Lehrzeit entlassen worden oder weggelaufen, 223 haben ihre Anmeldung zurückgezogen oder sind während der Probezeit entlassen worden. 109 Lehrlinge verblieben zu Ende 1899 in der Lehre. Einen Mangel berührt der soeben erschienene sechste Jahresbericht des Patronats, den Mangel einer Lehrwerkstätte für Klein- und Feinmechanik und Elektrotechnik. Einem früheren derartigen Projekt des Gewerbebeschulvereins ward von den Arbeitgebern Widerstand geleistet, weil sie von der Schule eine neue Konkurrenz befürchteten. Der Berichtserfasser des Patronats meint nun, die Lehrwerkstätte sollte ihre Arbeiten auf Rechnung der Meister anfertigen, damit sie nicht genötigt werde, selbst mit ihren Erzeugnissen Handel zu treiben. Aus den Berichten über die dem Patronat unterstellten Lehrlinge notieren wir, daß ein im Thurgau platzierter Schreinerlehrling aus der Lehre lief, weil ihn das Heimweh zur Heiltsarmee nach Zürich trieb, und daß ein anderer weg lief und seiner Mutter 50 Franken entwendete, um damit — nach Transvaal zu reisen. Das Geld reichte nicht weit und der Deserteur kam bald wieder zurück.

Der Schreinermeisterverein Zürich, der 123 Mitglieder zählt, besorgt für diese gemeinsam den Einkauf des Leims. Nun schweben Unterhandlungen, daß die Schreinermeister auch den Holzeinkauf gemeinsam besorgen.

Der Verband süddeutscher Holzstofffabrikanten, an welchem Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen beteiligt sind, hielt am 13. März in München seine Generalversammlung ab. Sämtliche am Verband beteiligte Betriebe waren vertreten. Den Vorsitz in der Versammlung führte der Verbandsvorsitzende Fabrikant Karl Medicus von Deutenhofen bei Dachau. Der Hauptpunkt der Beratungen betraf die Dauer des Verbandes, der nach den früheren Beschlüssen im Jahre 1900 ablaufen würde. Es wurde die Verlängerung des Verbandes auf weitere 5 Jahre, bis 1905, einstimmig beschlossen.

Die Glasermeister Zürichs sind, wie wir im Jahresbericht des Gewerbeverbandes lesen, mit dem letzten Jahr nicht besonders zufrieden. In den meisten Werkstätten sei der Verkehr flau gewesen und die Preise für Arbeitslieferungen seien zurückgegangen, wogegen die Rohmaterialien im Preis eine Steigerung erfahren hätten; im Glasermeisterverein habe namentlich der neue Glaserstarif außerordentliche Aufregung hervorgerufen und es sei deshalb beschlossen worden, „im kommenden Jahre die Rohprodukte günstiger anzuschaffen“. Bei Gemeinde- und Staatsbauten habe man wegen der auswärtigen Konkurrenz „so billig als nur möglich“ arbeiten müssen, auch wußten die Schreinerereien und Zimmergeschäfte den Glasermeistern viel Beschäftigung zu entziehen.

Die thurgauische kantonale Kommission für das Lehrlingswesen hat jüngst die vom Quästor, Herrn Vogt-Gut in Arbon, vorgelegte Rechnung pro 1899 genehmigt. Dieselbe schließt folgendermaßen ab:
 Die sämtlichen Einnahmen betragen 1184 Fr. 46 Rp.
 „ „ Ausgaben „ 785 „ 92 „
 „ „ Verbleibt reines Vermögen: 398 Fr. 54 Rp.

und es ergibt sich gegenüber dem vorjährigen Vermögen ein Rückschlag von 245 Fr. 02 Rp. Da auch im Vorjahr das Vermögen um 340 Fr. 79 Rp. zurückgegangen ist, so erscheint der dringende Wunsch gerechtfertigt, daß die an dem Institute beteiligten Vereine und Gesellschaften und der Staat dasselbe auch fürderhin kräftig und womöglich noch kräftiger als bisanhin unterstützen möchten. Dasselbe hat sich auch im letzten Jahr sowohl durch die Vermittlung bei der Plazierung von Lehrlingen als durch die ökonomische Unterstützung und die Patronierung derselben als eine nützliche und wohlthätige Einrichtung erwiesen.

Aus einer vorläufigen Mitteilung der Centralstelle hat sich ergeben, daß bis jetzt Anmeldungen von 25 Lehrlingen und von 45 Meistern eingegangen sind. Trotz der fast doppelten Zahl der letzteren war es bis jetzt erst möglich, 6 Lehrlinge bei Meistern unterzubringen, bezüglich der übrigen sind die Unterhandlungen und Nachfragen noch im Gange. Es hat diese auffallende Erscheinung ihren Grund zum Teil darin, daß verhältnismäßig zu viele Lehrlinge sich einer und derselben Berufsart (Mechaniker) zuwenden, sodann aber hauptsächlich darin, daß immer noch zu viele junge Leute sich dem Kaufmannsstand oder dann wissenschaftlichen Berufsarten widmen. Es wurde deshalb beschlossen, die geeigneten Schritte zur Aufklärung des Publikums über die Gefahren und Nachteile einer solchen einseitigen Richtung in der Berufswahl zu thun, und zwar sowohl direkt als auch durch eine bezügliche Anregung beim Centralvorstand des schweizerischen Gewerbevereins.

Das Wissen „wie“.

Ein Fabrikbesitzer erzählt:
 Unsere Fabrikdampfmaschine lief nicht richtig; wir ließen sog. Fachkundige kommen; diese waren gute Arbeiter, aber nicht einsichtig genug, den Fehler herauszufinden. In der Verlegenheit erinnerten wir uns eines Kleinmechanikers, der schon schwierigere mechanische

Armaturenfabrik Zürich

liefert als Spezialität sämtliche Artikel für
Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer
 Abteilung Artikel für Steinkohlen- und Acetylen-Gas.



Ankerstrasse 110.

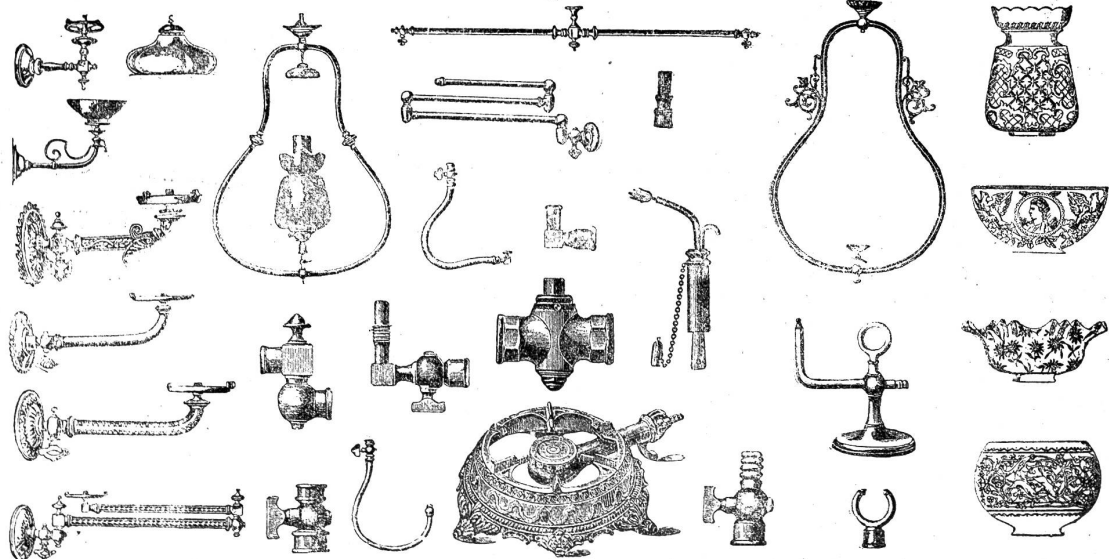
FILIALE

der

Armaturen- und

Maschinenfabrik

Act.-Ges.
 vormals J. A. Hilpert
 Nürnberg.



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko.